

Für üppige Frühjahrspracht im Kübel kann man Tulpen- und/oder Narzissenzwiebeln übereinander in zwei Schichten pflanzen. Dann sprießen sie dicht an dicht. Gut geeignet sind Kaufmanniana- und Darwin-Sorten, weil sie nur 30 bis 40 Zentimeter hoch werden.



Die Lippen immer frisch lackiert

Permanent Make-up: Vorsicht vor zweifelhaften Inhaltsstoffen und Methoden

„Morgens keine Lust zum Schminken? Den ganzen Tag kussechte rote Lippen? Wollen Sie auch nach dem Schwimmen aussehen wie frisch geschminkt?“ So werben Permanent Make-up-Anbieter. Doch Experten warnen.

Von CORA BETHKE

Ein haltbares Make-up, das das leidige morgendliche Schminken ersparen soll und die Lippen voller aussehen lässt, ist für viele Frauen attraktiv. Aber aus welchen Stoffen die Farben bestehen, wissen die Kundinnen oft nicht.

Das schweizerische Bundesamt für Gesundheit veröffentlichte im Juli 2009 eine Untersuchung, bei der 152 Tätowier- und Permanent Make-up-Farben analysiert wurden. Das erschreckende Ergebnis: 62 dieser Farben wurden daraufhin wegen gesundheitsgefährdender Mängel verboten.

Anders als bei Kosmetika, die nur auf die Haut aufgetragen wurden und für die schon lange genaue Vorschriften galten, haben etliche Anbieter jahrzehntelang Autolacke, Füller-Tusche oder Farb-Pigmente, die für die Textilindustrie gedacht waren, unter die Haut ihrer Kundinnen gespritzt. „Bestimmte Farben, gerade die der Rottöne der Lippen, können Lymphknotenvergrößerungen hervorrufen“, sagt die Münchner Hautärztin Dr. Patricia Ogilvie. Aber auch schwere Allergien können durch bestimmte Farben ausgelöst werden.

Seit 1. Mai 2009 gibt es auch in Deutschland eine Tätowiermittelverordnung des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, die eine Reihe von gefährlichen Inhaltsstoffen verbietet, weil sie als krebsauslösend gelten. Dazu gehören die so genannten Azofarbstoffe, die von dem Körper in eines oder mehrere als gesundheitsgefährdend eingestufte Amine aufgespalten werden. Doch woran kann eine verunsicherte Kundin erkennen, ob sie es mit einem se-

riösen Anbieter zu tun hat? „Schauen Sie sich unbedingt die Ausbildungsnachweise der Kosmetikerin an“, rät Dr. Ogilvie. Das Niveau sei zum Teil erschreckend. „Häufig sind bei den Anbietern ja Ausbildung und Geräteverkauf in einer Art Franchising gekoppelt, so dass dem ‚Ausbildungsbetrieb‘ mehr daran gelegen ist, Geräte zu verkaufen, als die Leute vernünftig auszubilden.“

Auch Doris Boden, Visagistin und seit 20 Jahren Anbieterin von Permanent Make-up, ist bei diesem Thema in ihrem Element. „Zum Haarschneiden brauchen Sie eine dreijährige Ausbildung. Um einem Menschen etwas ins Gesicht zu tätowieren, was lebenslang bleibt, nur eine dreitägige Schulung. Es ist ein Skandal“, erregt sie sich.

Sie selbst absolvierte ihre Ausbildung in Deutschland, Italien und den USA. „Gerade in den USA ist die Ausbildung extrem hart. Aber Sie lernen alles über Gesichter, Proportionen und so fort“, erzählt Boden. Handwerkszeug, um später Permanent Make-up anzubieten: Wie oft sieht man Frauen, die viel zu hoch angesetzte tätowierte Augenbrauen haben. Das liegt daran, dass die Tätowierenden häufig keine Visagisten sind und ihnen daher jedes Gefühl für das Gesicht fehlt.“

Aber auch mangelnde medizinische Fachkenntnisse der nur wenige Tage lang ausgebildeten Kosmetikerinnen stellen ein Gesundheitsrisiko für die Kundinnen dar: „Durch chronische Lichtschäden können an der Lippe Vorstufen von Krebs entstehen. Die Konturen werden unscharf. Das versu-



Vorher und nachher: Diese junge Frau hatte gar keine sichtbaren Augenbrauen. Die Tätowierung (u.) ist deutlich zu erkennen.

chen Frauen durch Permanent Make-up zu kaschieren“, berichtet Dr. Ogilvie.

„In solch einem Fall hält die Farbe aber nicht. Ich hatte einmal eine Patientin, bei der die Kosmetikerin 14 Mal versucht hat, überzutätowieren. Dabei hätte sie, wäre sie vernünftig ausgebildet, spätestens nach

dem zweiten Mal stutzig werden müssen.“ Die Diagnostik wurde so verzögert. Ein zweiter, wichtiger Punkt vor der Wahl eines Studios ist die Offenlegung der Inhaltsstoffe. Jahrelang weigerten sich Anbieter, zu deklarieren, was sich in ihren Farben befand. Daher stellt Boden für ihre Boden-

Beauty-Linie schon seit Jahren ihre eigenen Farben her, die auf Eisenoxyd aufbauen. „Eisenoxyd ist gesundheitlich völlig unbedenklich“, sagt Dr. Ogilvie. „Allerdings rate ich eigentlich grundsätzlich dazu, zum Beispiel an der Oberarminnenseite eine kleine Stelle vorzutätowieren und zu prüfen, ob die Farbe so bleibt wie gewünscht.“

Auch eine Anbindung des Kosmetikstudios an eine Facharztpraxis zählt für die Dermatologin zu den wichtigen Qualitätsstandards. Sie empfiehlt in jedem Fall eine allergologische Voruntersuchung der ausgewählten Farben durch einen Facharzt.

Über Folgekosten informieren

Wie gut ein Studio ist, sei für einen Laien oft schwer zu beurteilen, sagt Boden. Folgende Punkte solle man beachten: Ist der Beratungstermin unverbindlich und kostenlos? Ist das Studio sauber? Sieht das eigene Permanent Make-up der Kosmetikerin schön aus? Unbedingt solle vor der Tätowierung vorgezeichnet werden. „Und das muss die Kosmetikerin einwandfrei und exakt beherrschen“, rät Boden. „Von einer Kosmetikerin, die unsicher mit dem Lipliner umgeht, würde ich mir die Lippen nie tätowieren lassen.“

Auch solle offen über Preise und Folgekosten gesprochen werden und geklärt sein. „Wichtig ist, sich nicht auf möglicherweise im Nachhinein geschönte Vorher-Nachher-Fotos zu verlassen, sondern die Möglichkeit zu suchen, sich Kundinnen direkt anzuschauen, um zu sehen, ob einem das Ergebnis in natura gefällt.“

„Es wird sehr viel Schindluder getrieben, und das ärgert mich, denn es gibt auch Positivebeispiele“, sagt Boden. „Eine Frau, die durch eine Krebstherapie keine Augenbrauen mehr hat, bekommt durch die tätowierten Brauen ein ganz neues Selbstbewusstsein.“

ALTERN

Es klingt verführerisch, morgens perfekt konturiert aus dem Bett zu krabbeln mit stets formvollendeten Brauen, Augen und Lippen. Permanent Make-up heißt das Zauberwort – also eine Tätowierung der für den Gesichtsausdruck markanten Linien.

Dass die laut einer Schweizer Studie auch mit Autolacken, Füll-

ertusche oder Farbpigmenten aus der Textilindustrie unter die Haut kommen, ist erschreckend. Aber es gibt noch ein weiteres, oft nicht bedachtes Problem: Der Mensch altert, die Konturen verändern sich. Lider werden faltig, Mundwinkel sinken, der Brauenbogen flacht ab oder Zahnersatz verändert die Mundform. Während sich das mit kleinen Schminktricks gut korrigieren lässt,

ist das bei tätowierten Konturen schwer möglich. Sie bleiben, wo sie sind und machen Unregelmäßigkeiten unübersehbar.

Natürlich wird immer wieder gesagt, dass die Tattoos mit der Zeit verblassen, aber es gibt genug Beispiele, bei denen das nicht zutrifft. Die Zeit fürs Hantieren mit Stift und Pinsel ist die bessere Investition. (pri)